

cum Crantz., *Oenothera muricata* L., *Ononis repens* L., *Panicum ciliare* Retzius, *Peplis portula* L., *Phalaris canariensis* L., *Potentilla supina* L., *Reseda lutea* L., *Rumex maritimus* L., *pratensis* M. K. *hydrolapathum* Huds., *Salsola Kali* L., *Sisymbrium strictissimum* L., *Solanum humile* Bernh., *miniatum* Bernh., *villosum* Lam., *Viola stagnina* Kitb., *Xanthium riparium* Lasch. Mehrere dieser genannten Pflanzen sind offenbar nur durch Ueberschwemmungen oder sonstige Zufälle dahin gekommen, und wechseln, wie schon bemerkt, fast alljährlich.

2. Auf Wiesen und in Graspärten: *Barbarea arcuata* Rchb., *Carex disticha* Huds., *Oehmülleriana* Lang, *Buxbaumii* Wahlb., *Centaurea phrygia* L., *Cirsium pannonicum* Gaud., *Cnidium venosum* Koch, (auf Wiesen am Kummerer See), *Coeloglossum viride* Hartm., *Crepis succisaefolia* Tausch, *Dipsacus laciniatus* L., *Epipactis palustris* Crantz., *Gentiana pneumonanthe* L., *Gymnadenia albida* Rich., (bei Zinnwald), *Heracleum sibiricum* L., (am Kummerer See), *Imperatoria Ostruthium* L., (bei Niklasberg wohl durch Cultur verwildert). *Iris sibirica* L., *Laserpitium pruthenicum* L., *Meum athamanticum* Jcq., *Narcissus pseudo Narcissus* L., (Graspärten bei Königswald), *Orchis fusca* Jcq., *ustulata* L., *coriophora* L., *globosa* L., *Phyteuma nigrum* Schmidt, *orbiculare* L., *Scilla bifolia* L., *Scutellaria hastifolia* L., *Spiranthes autumnalis* Richd., *Tragopogon orientale* L., *Trifolium ochroleucum* L., *spadiceum* L., *Tulipa sylvestris* (Graspärten bei Klostergrab), *Veronica longifolia* etc. etc.

3. Auf Saatäckern und Brachen: *Ajuga chamaepitys* Schreb., *Androsace elongata* L., *Arnooseris pusilla* Hart., *Avena tenuis* (bei Hegeholz), *Bupleurum rotundifolium* L., *Caucalis muricata* Bischoff, (in wenigen Exemplaren von Herrn Malinsky bei Bodenbach gefunden und wahrscheinlich mit fremder Gerstensaart eingeführt), *Cuscuta Trifolii* Babin-
gton, *Erysimum repandum* L., *Euphorbia falcata* L., *Fumaria rostellata* Knaf., *Vaillantii* Lois., *Linaria Elatine* Mill., *arvensis* Desf., *Muscari comosum* Mill., *Nonnea pulla* D. C. *Orobanche rubens* Wallrt., *Polycnemum arvense* L., *Saponaria vaccaria* L., *Scandix pecten* L., *Sedum annuum* L., (nur einmal bei Mittelgrund von mir gefunden), *Silene gallica* L., *Stachys arvensis* L., (beide schon auf sächsischem Terrain, aber fast unmittelbar an der Gränze) *Stachys annua* L.

(Schluss folgt.)

Rhenania.

Lange habe ich Sie warten lassen, bis ich Ihnen etwas über die am dritten Pfingstfeiertage in Mainz abgehaltene Versammlung der *Rhenania* mittheilte; eigenthümliche, hier nicht näher erwähnbare

Umstände waren daran Schuld; hören Sie nun jetzt ein Näheres. Wie Sie wissen, war diese Versammlung die Folge eines Beschlusses, welcher am zweiten Ostertage in Ludwigshafen gefasst wurde; leider hatte man dort, wie im Orte, so auch in der Zeit, sich verfehlt; am nämlichen dritten Pfingsttage wurden noch zwei naturwissenschaftliche Versammlungen abgehalten, wodurch der Versammlung in Mainz grosser Abbruch geschah, die eine in Bonn, wo die Mitglieder des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande sich versammelten, die andere in Königsstein, wo der Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau zusammentrat. Die Zahl der Besucher in Mainz war darum nicht gross, nur 23 Mitglieder nahmen daran Theil. Ausser einigen Herren von Mainz waren gegenwärtig: Dr. Delffs, Professor in Heidelberg, Obrist-Stabsarzt Dr. v. Czihak aus Aschaffenburg, Dr. Rube und Garteninspector Schnittpahn aus Darmstadt, Dr. Bayrhofer aus Lorch, Professor Dr. Fresenius aus Frankfurt am Main, Museumsinspector Dr. Fridolin Sandberger aus Wiesbaden, von der „Pollichia“ abgesendet Dr. C. H. Schultz Bip., Lingenfelder und Dr. G. F. Koch, vom Vereine von Mannheim abgeschickt Dr. Gerlach. — Nachdem wir am Morgen des 18. Mai lange das schöne Mainz bewundert, länger noch nach einem Eingange zu den Sammlungen des naturhistorischen Vereines in Mainz gesucht hatten, wurde uns letzterer endlich durch ein Mitglied des Vereines, das sich um die eilfte Stunde blicken zu lassen die Güte hatte, eröffnet. Wie staunte ich, als ich in die schönen Räume trat! Eine mehrfache Reihe herrlicher Säle, im ehemaligen kurfürstlichen Schlosse, sind reich erfüllt mit Wesen aus dem Thierreiche; zum Theil sehr schöne und gut erhaltene Exemplare; auch des Seltenen sah ich manches. Wo solche Schätze sind, Welch' ein Geist muss da herrschen, dachte ich! wie gerne schliesst der Mensch vom Aeussern auf's Innere! aber wie oft auch wird er getäuscht; doch an so was dachte ich nicht, ich freute mich über unsere glückliche Wahl mit Mainz und war hochvergnügt. — In dem durch eine sehr theure, in ihrer Conservation aber keineswegs vorzügliche Giraffe ausgestatteten, sonst prächtigen Sitzungs- saale der rheinischen naturforschenden Gesellschaft zu Mainz wurde gegen zwölf Uhr die Versammlung eröffnet durch Herrn Dr. Schultz Bip. Nachdem Herr Schultz zum Präsidenten und Herr Dr. Fr. Sandberger und Dr. G. F. Koch zu Secretären gewählt worden waren, begann eine Debatte, deren Verlauf und Ausgang ausführlich zu berichten, Mancherlei verbieten möchte; das amicable Element, das in der Ludwigshafener Versammlung so wohlthuend hervortrat, fehlte hier ganz, ja es war fast das Gegentheil an seine Stelle getreten. Doch gilt diess nur mit Rücksicht auf die Herren von Mainz, welche sichtlich sich bemühten, ein negatives Resultat für die Versammlung herbeizuführen; ja einer derselben, ein ehemaliger Präsident des Mainzer „Naturforscher-Vereines“ äusserte sogar, er könne den Zweck unserer Bemühung nicht wohl absehen, die rheinische Natur sei so erforscht, dass er nicht wisse, was noch geschehen solle,

man könne höchstens Erschafftes reproduciren. *Horribile auditu!* Im Rheinthale nichts mehr zu erforschen! Hört ihr's, ihr in diesem Rheinthale so thätigen Vereine? ihr werthen Herren von Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe u. s. w. u. s. w., hört ihr's? Freilich, wer nicht sucht, glaubt am Ende auch, dass nichts zu finden ist; freilich, wer nicht anklopft, dem wird natürlich auch nicht aufgethan; freilich, wer durch die matte Brille des Allwissenheit-Dünkels schaut, der glaubt natürlich in seinem unnebelten Chaos die Fülle der Klarheit zu schauen! — Wir denken anders, keinen Schritt können wir machen, ohne auf vorher Un-, oder nicht gehörig Erkanntes zu stossen; unser kritisches Material häuft sich von Tag zu Tag und wir bedauern oft nur Eines, dass uns Zeit und Kraft abgeht, dasselbe gehörig zu beleuchten. Daher entspringt auch unser sehnlichster Wunsch nach Vereinigung der einzelnen Kräfte, diess ist die Quelle, aus welcher die *Rhenania* ihren Ursprung nimmt; und da diese Quelle eine lautere Naturquelle ist, wird es Niemanden gelingen, dieselbe zu verstopfen, alle hohen und niedere Herren werden es nicht können, auch die gelehrten Herren von Mainz nicht! Doch verweilen wir nicht länger bei dieser Schattenseite der Mainzer Versammlung, gehen wir zur freudigeren über; und hier dürfen wir sagen, dass die Zwecke der *Rhenania* in Mainz wesentlich gefördert wurden. Zwar trat keiner der rheinischen Vereine *formell* der *Rhenania* bei, durch Localumstände erzeugte Gründe hierfür verhinderten solchen Beitritt; aber die einzelnen und namentlich die wissenschaftlich thätigsten Mitglieder dieser Vereine erklärten sich vollkommen einverstanden mit unsern Bestrebungen, und versprachen ihre thätigste Mithilfe; so namentlich Herr Sandberger aus Wiesbaden, Herr Fresenius aus Frankfurt, Herr Bayrholfer, der tüchtige Lichenologe, und Andere. Durch die Beihilfe dieser Männer wird es der Pollichia, als Geschäftsführerin der *Rhenania*, möglich gemacht werden, gegen das Ende dieses Jahres ein erstes Heft der *Rhenania* zu ediren; wir werden darin zeigen, ob jener Herr von Mainz recht hatte, als er behauptete, man werde schon Geschafftes doch nur reproduciren können; so wie man etwa bei einer naturwissenschaftlichen Versammlung ein Capitel aus M o l e s c h o t t's Buch über die Lebensmittel vorlesen könnte, um dann zu sagen: auch ich habe einen Vortrag gehalten! —

Ich weiss nicht, ob ich Ihnen früher gesagt habe, dass wir Ostern in Ludwigshafen, nach echter deutscher Sitte, nach der Versammlung, beim gemeinsamen Mahle heiter und vergnügt waren; vielfach wurde dabei unser Vorhaben besprochen und erläutert, vielfach wurde gescherzt und gelacht, vielfach wurden und oft vortreffliche Toaste ausgebracht, namentlich durch den an Witz und Laune unerschöpflichen Professor Dellfs; in der fröhlichsten Stimmung, voll der freundschaftlichsten Gefühle gegen einander trennten wir uns beim Beginne der Nacht. Auch in Mainz wurde der löblichen deutschen Sitte des Essens und Trinkens gehuldigt; aber es herrschte hier nicht die Heiterkeit von Ludwigshafen, es kam mir fast wie ein Ex-

officio-Essen vor; auch Toaste wurden ausgebracht, sie flossen aber nicht mit jener Leichtigkeit über die Lippen, dass man ihnen ansah, ihre Quelle sei das Herz; vielleicht gilt diess doch von einem, den Herr Schultz ausbrachte; er liess nämlich die drei grössten Naturforscher von Mainz leben, den Otto Brunfels, den Guttenberg und den, der da kommen müsse, um als Erlöser Mainz von neuem zu gebären. Bei dieser Gelegenheit erfuhren auch Manche, dass der wackere Brunfels ein Mainzer war. — Nach aufgehobener Tafel machten wir in Begleitung einiger Herren aus Mainz eine Excursion um die Stadt, welche vorzüglich geologischen Gegenständen zugewendet war; an Herrn Dr. Gergens hatten wir hier einen eben so freundlichen als kenntnisreichen Führer.

Sie könnten vielleicht aus meiner bisherigen Darstellung den Schluss ziehen, als seien die Naturwissenschaften in Mainz ganz verwaist; dieser Schluss würde indess ein irriger sein; das lebensmuthige und geistreiche Mainz ist nicht stiefmütterlich behandelt vom Schöpfer, mit Rücksicht auf die schönste Zierde dieser herrlichen Rheinstadt, seine prächtige Natur; tüchtige Männer haben von jeher hier geforscht und forschen noch jetzt; ich nenne nur die Herren Dr. Bruch, Dr. Anschel, Dr. Gergens, Fischer v. Wildensee; leider sind diese werthen Männer nicht Mitglieder „der rheinischen naturforschenden Gesellschaft zu Mainz.“ —

Soweit die Versammlung in Mainz. Ich hatte die Absicht, in derselben ein Vorhaben auseinander zu setzen, um die Urtheile der Versammelten darüber entgegenzunehmen, welches schon lange unser Nachdenken beschäftigte. Wir glauben nämlich, dass es zur Beleuchtung der Flora des Rheingebietes wesentlich beitragen würde, wenn dieselbe durch vollständige und gut getrocknete Exemplare der in dem Gebiete wachsenden Pflanzen, in der Form einer *Flora rhenaana exsiccata* dargestellt würde. Ich bin darum entschlossen, in Verbindung mit Freund Schulz Bip. Centurien dieser Flora herauszugeben, wobei namentlich alles Kritische und Düböse einer ausführlichen Beleuchtung unterworfen werden soll; diese Beleuchtung wird die Form eines fortlaufenden Commentar's der Centurien annehmen. Schon sind tüchtige Botaniker aus dem Rheinthale für das Unternehmen gewonnen; gegen das Ende dieses Jahres wird die erste Centurie, zugleich mit der *Rhenania*, erscheinen; Material ist schon vieles in meinen Händen z. B. *Fritillaria Meleagris alba*, *Capsella apetala*, *Cerastium glutinosum obscurum et pallens*, *Geranium rotundifolium*, *Medicago minima* in bis zwei Fuss hohen Exemplaren, *Arabis auriculata*, *Sedum sexangulare* und *album*, *Glaux maritima*, verschiedene Formen von *Hieracium* z. B. *H. praecox genuinum*, *H. praecox basalticum*, *H. murorum Kochianum*, *H. Pollichiae* (eine neue erst in diesem Frühjahre unterschiedene Art), *H. caesium maculatum*, *H. inguinatum* Jord., u. s. w., namentlich werden wir versuchen, die in der Pfalz vorkommenden Bastarde von *Cirsium* zu geben; vielleicht gelingt es uns auch den prächtigen, bei Speier vorkommenden Bastard *Verbascum Lychnitidi-Blattaria* in Centurienzahl aufzutreiben; dazu bringen wir noch die in Koch's Synopsis ganz falsch darge-

stellten *Trifolien* aus der Rotte *Chronosemium*, auch die Formen von *Lysimachia vulgaris*, *Jasione perennis*, *Gagea stenopetala*, wie wir diese in frühern Jahresberichten der „Pollichia“ dargestellt haben.

Wachenheim, am 25. Juli 1853.

Dr. G. F. Koch.

Mittheilungen.

— Ueber eine eigenthümliche Wurzelwucherung berichtet Dr. Göppert. Ein nasses Feld bei Steinau a. O. wurde im vorigen Jahre durch Drainirung trocken gelegt und mit Raps besäet, der auch trefflich gedieh. Allein plötzlich hörte der Abfluss des Wassers auf und das Feld versumpfte. Bei sofortiger Nachforschung fand man die Röhren mit einem fädigen weislichen Gebilde erfüllt, das sich als Wurzelwerk des Rapses darstellte.

— Die Keimkraft beim Weizen erhält sich bis zu 3000 Jahre, bei Roggen bis 140, bei Welschkorn über 1000, bei Schminkbohnen über 100, Erbsen 2500, Himbeersamen über 1600, Rettigsamen 17, Melonenkernen 41, Gurkénkernen 17 und bei Samen vom Stechapfel bis 25 Jahre.

— Die hinterlassenen naturhistorischen Sammlungen des verstorbenen Prinzen Gustav von Schweden sind dem Museum der Universität Upsala geschenkt worden. Es befindet sich darunter eine sehr werthvolle Sammlung brasilianischer Pflanzen.

I n s e r a t.

Einladung zur Pränumeration

auf

den 3. Jahrgang (1853) der Zeitschrift:

„Lotos.“

Die Zeitschrift „Lotos“ wird zu Ende eines jeden Monates, in der Regel $1\frac{1}{2}$ Bogen stark im Gross-Octav-Format herausgegeben.

Der Pränumerationspreis ist für den Jahrgang mit freier Postversendung auf 2 fl. 30 kr. CM., ohne Postversendung auf 2 fl. CM. festgesetzt. Die Pränumerationsbeträge sind in frankirten Briefen an den „naturhistorischen Verein Lotos“ oder an die J. G. Calve'sche Buchhandlung in Prag einzusenden.

Die Zusendung der Zeitschrift findet entweder durch die Post, den Buchhandel, oder auf besondern Wunsch durch andere Gelegenheiten statt.

Es ergeht an die Freunde der Naturwissenschaften und insbesondere an die P. T. Herren Mitglieder des Vereins, zwischen denen die Zeitschrift eine fortwährende Verbindung erhalten soll, die Aufforderung und Bitte, ihre Pränumerationsbeträge baldmöglichst einzusenden.

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Koch G. F.

Artikel/Article: [Rhenania. 244-248](#)